



«Ruhestörung»

Ein Symposium über die Wirkung
zeitgenössischer Kunst
im öffentlichen Raum

!Mediengruppe Bitnik, Zürich

Input 4

Hacking als Künstlerische Praxis

Eingriffe in bestehende kulturelle Systeme sind Teil der künstlerischen Arbeit der !Mediengruppe Bitnik. Dazu nutzt sie die Strategien des Hackings und zeigt diese als vielfältige künstlerische Produktionsstrategien, die für eine Praxis des Umnutzens, Neuausrichtens und der Kritik stehen.

Hacking im Sinne der Arbeiten der !Mediengruppe Bitnik bedeutet einen künstlerischen Eingriff in ein bestehendes System, um es für einen anderen als den vorgesehenen Zweck zu öffnen. Dabei interessiert sich Bitnik insbesondere für mediale Systeme, mediatisierte Wirklichkeiten und Live-Medien, die sie in einer Weise reproduziert und manipuliert, dass sie der Betrachterin eine neue Sichtweise auf die Mechanismen ermöglicht. Im besten Fall werden dabei Funktionsweisen aufgedeckt, die meist verborgen, implizit aber bereits im System angelegt sind und die übliche Nutzung erweitern und bereichern.

Eingriffe in bestehende kulturelle Systeme sind Teil der künstlerischen Arbeit der !Mediengruppe Bitnik. Dazu nutzt sie die Strategien des Hackings und zeigt diese als vielfältige künstlerische Produktionsstrategien, die für eine Praxis des Umnutzens, Neuausrichtens und der Kritik stehen.

In Ihrem Vortrag erklärt die !Mediengruppe Bitnik ihren Umgang mit Öffentlichkeiten anhand von zwei Projekten aus den letzten 2 Jahren: Opera Calling und CCTV – A Trail of Images.



Seite 2/4

Opera Calling

Arien für Alle!

<http://www.opera-calling.com>

Performance * Intervention * Installation * Video * Audio

Cabaret Voltaire, Zürich, 10.03. – 26.05.2007

In collaboration with Sven König (DE) / In Kollaboration mit Sven König (DE)

«Opera Calling» ist ein künstlerischer Eingriff in das kulturelle System des Zürcher Opernhauses. Mittels Wanzen, welche im Zuschauerraum der Zürcher Oper platziert wurden, wird der Öffentlichkeit ausserhalb Zugang verschafft. Das Audio-Signal der Vorstellungen wird aber nicht etwa via Rundfunk flächendeckend an den Stadtraum gesendet, sondern telefonisch jeder Person individuell übermittelt.

Zwischen dem 9. März und dem 26. Mai 2007 übertrugen im Zuschauerraum versteckte Wanzen die Vorstellungen der Zürcher Oper an zufällig ausgewählte Zürcher Telefonanschlüsse. Im Stile eines Hauslieferdienstes wurden die EinwohnerInnen von Zürich live in den Zuschauerraum verbunden und konnten so lange sie wollten in die Vorstellung hineinhören. Sobald ein Zuhörer, eine ZuhörerIn das Telefon wieder auflegte, wählte die «Opera Calling»-Maschine die nächste zufällig selektierte Telefonnummer.

Mit der telefonischen Weiterleitung des Audio-Signals aus der Oper heraus wird ein virtueller Hörraum geöffnet: Jede Person wird individuell in den Zuschauerraum hineinverbunden und kann bequem von ihrem Wohnzimmer aus in die Vorstellung hineinlauschen.

Insgesamt wurden über 90 Stunden Live-Oper an 4363 Haushalte ausgeliefert.



Seite 3/4

Projektreihe - CCTV – A Trail of Images

The Invisible City - Tools for Surveillance

<http://www.bitnik.org/>

Derive * Workshop * Video Installation * Video Loop

Ongoing since Summer 2008

Seit Sommer 2008 hat die !Mediengruppe Bitnik in der Schweiz, Wien, London, Sao Paulo und Rotterdam Walks zu den Schauplätzen der unsichtbaren Stadt durchgeführt. Mit selbstgebauten

Video-Signalempfängern und Aufnahmegeräten ausgerüstet, veranstalteten sie Streifzüge auf der Suche nach verborgenen Videoüberwachungs-signalen im öffentlichen und halböffentlichen Raum. Aus Surveillance wird so Sousveillance: Die selbstgebauten Tools verschaffen einen Zugang zur „Überwachung von oben“, indem sie die vorgefundenen Überwachungskamerabilder abgreifen und festhalten. Das Videoprotokoll zeigt Datenräume und Innenansichten der Städte, die sonst unsichtbar bleiben, verborgene Bildwelten zwischen Innen und Aussen.

Militärstrasse 105 - Unterwachung

Doppelprojektion; Ortsspezifische Video Installation mit Live-Feed

White Space Zürich, 24.04. - 05.06.2009

Bei der Arbeit «Militärstrasse 105 – Unterwachung» greift Bitnik mit selbst gebauten Video-Signalempfängern verborgene Videoüberwachungs-Signale der städtischen Polizei im öffentlichen Raum auf und macht diese sichtbar. So verschafft Bitnik dem Besucher einen Zugang zur „Überwachung von oben“ – aus Surveillance wird Sousveillance.

Die Signale im urbanen Raum bilden eine unsichtbare Stadt, eine zweite Welt, die neben der sichtbaren Erscheinung existiert. Die Aufnahmen, die die zwei Überwachungskameras an



Seite 4/4

der Militärstrasse 105 dauerhaft generieren, gehen im Augenblick ihrer Entstehung wieder verloren. Sie gewinnen nur Beachtung und Bedeutung, wenn sie Ausnahmestände aufzeichnen können. Ansonsten sind sie verlorenes Material. Im White Space wird das verlorene Material sichtbar gemacht und erhält eine neue offizielle Präsenz.